

Die Ausführenden



Foto: Ulrike von Loeper

Önder Baloglu (Violine) verbindet seine Liebe zur Kammermusik und die Profession als Konzertmeister gerne als Musikalischer Leiter eines Ensembles oder Orchesters vom Pult aus. Geboren im türkischen Adana, führten ihn seine Studien nach Essen an die Folkwang Universität der Künste, wo er mit Nana Jashvili, Pieter Daniel und Andreas Reiner arbeitete. Weitere musikalische Begegnungen mit Vadim Gluzman, Patricia Kopatchinskaja, Ivry Gitlis, Gordan Nikolic und Enoch zu Guttenberg bereicherten seinen künstlerischen Werdegang.

Schon während seines Studiums wurde er Konzertmeister bei den Duisburger Philharmonikern. Ferner ist er Konzertmeister bei deutschen, türkischen und internationalen Orchestern sowie Mitglied des Orchesters der KlangVerwaltung. Solistisch trat Önder Baloglu mit den Bochumer Symphonikern, den Duisburger Philharmonikern, dem Staatsorchester Rheinische Philharmonie Koblenz, dem Ensemble Folkwang Modern und den Staatlichen Sinfonieorchestern der Türkei auf. Seine Leidenschaft für Kammermusik führten zum Musikfest Musiquem Lleida in Spanien und zum Kammermusikfestival im finnischen Kuhmo. Seit 2015 gestaltet er im Essener Katakomben-Theater Essen die ausgefallene Konzertserie „Klassisch. Unterirdisch. – das Underground-Festival der Klassik“. Zudem übernahm er 2017 die Künstlerische Leitung des Klasik Keyifler Musikfestivals in Kappadokien. Önder Baloglu unterrichtet an der Folkwang Universität der Künste in Essen und konzertiert auf einer Violine von Raffaele & Antonio Gagliano aus Neapel von 1850, die von einer Gruppe von Musikliebhabern für ihn gestiftet wurde.

James Wilson (Violoncello) hat sich weltweit als Interpret auf dem modernen Violoncello und dem Barockcello sowie als Dirigent einen Namen gemacht. Konzerte führten ihn in die New Yorker Carnegie Hall, in den Wiener Musikverein, in das Opernhaus Sydney, in die Kölner Philharmonie, in das Teatro Colón in Buenos Aires und in das Théâtre des Champs-Élysées in Paris. Als gefragter Kammermusiker war er zu Gast bei Festivals wie dem Hong Kong Arts Festival, dem City of London Fes-



tival, dem Mostly Mozart Festival in New York, dem Deutschen Mozartfest in Augsburg und dem Aspen Music Festival in Colorado. James Wilson musiziert regelmäßig mit dem Orpheus Chamber Orchestra und dem Saint Paul Chamber Orchestra, dem er als Erster Gastcellist verbunden ist. Als Künstlerischer Direktor leitet James Wilson die Chamber Music Society of Central Virginia. An der Columbia University in New York unterrichtet er Violoncello und Kammermusik.



Carsten Schmidt (Cembalo), aus Bochum stammend, gibt als Pianist, Cembalist und Dirigent regelmäßig Konzerte auf der ganzen Welt. Er hatte Auftritte beim Ravinia Festival in Chicago, beim Schubert Festival in Amsterdam, beim Augsburger Mozartfest, er spielte in der New Yorker Carnegie Hall und im Kennedy Center in Washington, D.C. Sein Repertoire reicht von der frühen Barockmusik bis zur Musik der Gegenwart, mehr als einhundert neue Werke hat er uraufgeführt. Carsten Schmidt erhielt seine Ausbildung an der Folkwang Hochschule Essen, an der Indiana University und an der Yale University. Seine wichtigsten Lehrer waren Leonard Hokanson und Claude Frank (Klavier) sowie Richard Rephann (Cembalo). Carsten Schmidt unterrichtet als Professor für Klavier und Cembalo am Sarah Lawrence College in New York, außerdem leitet er als Künstlerischer Direktor das Staunton Music Festival in Virginia.

Nicht vergessen:

Samstag, 11. Mai 2019, 19.00 Uhr
Lehmbruck Museum

TIEFENRAUSCH

Armida Quartett

– Artists in Residence –

Martin Funda Violine

Johanna Staemmler Violine

Teresa Schwamm Viola

Peter-Philipp Staemmler Violoncello

Werke von Marko Nikodijevic, Frangis Ali-Sade und Béla Bartók

Herausgegeben von: Stadt Duisburg, der Oberbürgermeister Sören Link;
Dezernat für Familie, Bildung und Kultur, Arbeit und Soziales, Thomas Krützberg, Kulturdezernent;
Duisburger Philharmoniker, Prof. Dr. Alfred Wendel, Intendant; Redaktion & Layout: Michael Tegethoff



Foto: Bernd Kirtz

ROSENKRANZ- SONATEN

Önder Baloglu Violine
James Wilson Violoncello
Carsten Schmidt Cembalo

Werke von
Heinrich Ignaz Franz Biber

Freitag, 29. März 2019, 20.00 Uhr
Karmelkirche, Duisburg

duisburger
philharmoniker

DUISBURG
am Rhein

ROSENKRANZ-SONATEN

Freitag, 29. März 2019, 20.00 Uhr
Karmelkirche, Duisburg

Önder Baloglu Violine
James Wilson Violoncello
Carsten Schmidt Cembalo

Programm

Heinrich Ignaz Franz Biber (1644-1704)

Mysterien-Sonaten (ca. 1670-75)

15 Sonaten über die Mysterien des Rosenkranzes
für Violine und Basso continuo und eine Passacaglia für Violine solo

I. Der freudenreiche Rosenkranz

Sonate 1, d-Moll: Ankündigung der Geburt Christi durch den Erzengel Gabriel
Praeludium – Aria allegro (mit Variationen) – Adagio – Finale
Violine in Normalstimmung: g, d', a', e''

Sonate 2, A-Dur: Marias Besuch bei Elisabeth
Sonata – Allemande – Presto
Violine in Scordatur: a, e', a', e''

Sonate 3, h-Moll: Christi Geburt, Anbetung der Hirten
Sonata – Courante – Double – Adagio
Scordatur: h, fis', h', d''

Sonate 4, d-Moll: Christi Darstellung im Tempel, Simeon
Ciacona
Scordatur: a, d', a', d''

Sonate 5, A-Dur: Der zwölfjährige Jesus im Tempel
Praeludium – Allemande – Gigue – Sarabande – Double
Scordatur: a, e', a', cis''

– Pause –

II. Der schmerzhafteste Rosenkranz

Sonate 6, c-Moll: Das Leiden Christi am Ölberg
Lamento – (Aria) – Adagio
Scordatur: as, es', g', d''

Sonate 7, F-Dur: Christi Geißelung
Allemande – Variatio – Sarabande – Variatio
Scordatur: c, f', a', c''

Sonate 8, B-Dur: Dornenkrönung Jesu
Sonata (Adagio – Presto) – Gigue – Double. Presto – Double 2
Scordatur: d', f', b', d''

Sonate 9, a-Moll: Kreuztragung Jesu
Sonata – Courante – Double – Finale
Scordatur: c', e', a', e''

Sonate 10, g-Moll: Kreuzigung Christi
Praeludium – Aria (mit Variationen)
Scordatur: g, d', a', d''

– Pause –

III. Der glorreiche Rosenkranz

Sonate 11, G-Dur: Auferstehung Christi
Sonata – ‚Surrexit Christus hodie‘ – Adagio
Scordatur: g, g', d', d''

Sonate 12, C-Dur: Christi Himmelfahrt
Intrada – Aria Tubicinum – Allemande – Courante – Double
Scordatur: c', e', g', c''

Sonate 13, d-Moll: Die Ausgießung des heiligen Geistes
Sonata – Gavotte – Gigue – Sarabande
Scordatur: a, e', cis'', e''

Sonate 14, D-Dur: Mariä Himmelfahrt
(Praeludium) – Aria. Ciacona – Gigue
Scordatur: a, e', a', d''

Sonate 15, C-Dur: Mariä Krönung
Sonata – Aria (mit drei Variationen) – Canzone – Sarabande
Scordatur: g, c', g', d''

IV. Passacaglia g-Moll (Sonate 16 für Violine solo)
Violine in Normalstimmung: g, d', a', e''

Das Konzert endet um ca. 22.30 Uhr.

Die Rosenkranz-Sonaten

Heinrich Ignaz Franz Biber war einer der größten Violinvirtuosen des 17. Jahrhunderts. Die fünfzehn Sonaten über die Geheimnisse des Rosenkranzes sind dem Salzburger Fürsterzbischof Maximilian Gandolf Graf Khuenberg gewidmet, und diese Werke dürfen in mehrfacher Hinsicht einen Ausnahmerrang für sich beanspruchen. Zuvor hat es keinen derart umfangreichen Sonatenzyklus mit programmatischem Inhalt gegeben. Allerdings tragen die fünfzehn Sonaten keine Überschriften, denn der Inhalt wurde durch kleine Kupferstiche angedeutet. Außerdem verlangt jede einzelne Sonate eine andere Violinstimmung. Die Technik der Scordatur, also die Abweichung von der normalen Quintenstimmung der Violine, lässt einerseits ungewöhnliche Akkordgriffe zu, ist aber auch aus klanglichen Aspekten bedeutsam. Schließlich weisen die Rosenkranz-Sonaten auch eine außerordentliche formale Vielfalt auf. Vielen Sonaten ist ein Praeludium oder eine Sonata vorangestellt. Sodann folgen entweder Tanzformen oder Aria genannte Sätze, bei denen vielfach ein prägnantes Bassmodell wiederkehrt. Als Chaconne oder Passacaglia wird diese Technik wiederholt auf ein ganzes Stück ausgeweitet – auf grandiose Weise in der Passacaglia für Violine solo, mit der Biber seinen Sonatenzyklus beschließt. Hier erfährt die Tonfolge g-f-es-d nicht weniger als 65 Wiederholungen, und sie wird zusätzlich durch Skalen, Arpeggien und Doppelgriffen in den Oberstimmen angereichert. Bemerkenswert sind die Rosenkranz-Sonaten ferner, weil die Inhalte der Kompositionen auf vielfältige Weise ausgedeutet werden. Das geschieht über das stimmungsmäßige Erfassen der Inhalte hinaus durch Verwendung der barocken Figurenlehre und die Herausarbeitung symbolischer Bezüge. Heinrich Ignaz Franz Bibers Rosenkranz-Sonaten stellen einen singulären Zyklus dar, außerdem kennen sie in der Musikgeschichte keine Parallele.